

Kranbauer macht den Family-Check

Reiden/Luzern | Familienfreundliche Unternehmen – Die Gersag Krantechnik GmbH beteiligt sich an kantonalem Projekt

Wie familienfreundlich ist unser Unternehmen? Diese Frage stellt sich die Reider Kranbaufirma Gersag. Nicht ohne Grund macht sie als eines von 13 Unternehmen beim zwei-jährigen Pilotprojekt des Kantons mit. Und hat dabei gleich mehrere Visionen.

von **Stefan Bossart**

Ob beim grössten Pumpspeicherkraftwerk der Schweiz im glarnerischen Linthal oder in Axpo-Kompogas-Werken in Italien: Krantechnik made in Reiden ist gefragt. Die Auftragsbücher sind voll. Die Funken der Schweissanlagen sprühen in der Werkhalle der Gersag Krantechnik GmbH an der Industriestrasse. Genauso wie die Ideen in der Führungsetage. Und nicht immer handelt es sich dabei um neue Tüfteleien, mit denen sich das Unternehmen seit nunmehr 23 Jahren im Wettbewerb behauptet. Ein Beispiel gefällig? «Um alleine eine Kinderbetreuungsstätte aufzubauen, sind wir zu klein. Das haben wir bereits vor Jahren geprüft», sagt Firmenchef Markus Sager. Wenn jedoch alle Unternehmen an der Industriestrasse sich für eine solche Idee erwärmen könnten, hätte sie eine Chance. So das Fazit des zweifachen Familienvaters. Für solche Visionen will sich das Unternehmen in den nächsten zwei Jahren Zeit nehmen. Unterstützung erhält es dabei von kantonaler Stelle.

«Schlüsselspieler» und Türöffner zugleich

Die Gersag Krantechnik GmbH ist eines von 13 Unternehmen, das sich am Projekt «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» der kantonalen Fachstelle Gesellschaftsfragen beteiligt (siehe Kasten). Wo sind die Stärken? Wo gibt es Verbesserungspotenzial? Aufgrund von Standortbestimmungen mit Kader und Personal entwickeln die Firmen in Zusammenarbeit mit zugezogenen Fachleuten ein massgeschneidertes Konzept, wie sie die Familienfreundlichkeit in ihrem Betrieb weiter ausbauen können. Gleichzeitig treffen sich die beteiligten Unternehmen zweimal an sogenannten «Round-Tables». An diesen Veranstaltungen können gegenseitig Ideen ausgetauscht und Tipps weitergegeben werden. Hier trifft der Kranbauer auf die Architektin, die Treuhänderin auf den Besitzer des Kurhotels. «Bei der Auswahl der



«Wer einen Topleinsatz erwartet, muss seinen Mitarbeitenden die nötigen Strukturen bieten», sagt Firmenchef Markus Sager. Im Hintergrund Personalassistentin Susanne Wiederkehr, welche für das Projekt firmenintern zuständig ist. Foto **Stefan Bossart**

Betriebe haben wir sowohl regional als auch branchenspezifisch auf eine weite Bandbreite geachtet», sagt Flurina Derungs, die das Projekt vonseiten des Kantons betreut. Das Ziel: Die Firmen sollen später als kompetente Berater für andere Firmen fungieren, zu «Schlüsselspielern» mit Türöffnerfunktion werden. Unterstützung erhalten sie von der Fachstelle UND, dem Kompetenzzentrum für Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben. Deren Spezialisten haben entsprechende Projekte beispielsweise bereits in den Kantonen Aargau und Bern begleitet.

Eine Win-win-Situation...

Das Programm wird vom Bund finanziert. Für die Unternehmen bleibt lediglich ein kleiner Unkostenbeitrag von 300 Franken. Mehr ins Gewicht fallen wird jedoch die Arbeitszeit, welche die Verantwortlichen aufwenden. Für Firmenchef Markus Sager gut investierte Ressourcen. «Nur wer zufrieden ist, kann auch im Job Höchstleistungen

bringen.» Und gerade ein intaktes Familienleben sei eine Grundvoraussetzung dafür. «Wir wollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein

«Das Prädikat
«Familienfreundlicher Arbeitgeber»
ist Gold wert.»

Markus Sager
Gersag Krantechnik GmbH

Umfeld bieten, in dem sie Arbeit und Familie unter einen Hut bringen können.» Dass dies selbst auf Kaderpositionen möglich ist, zeige ihm ein aktuelles Beispiel. «Nachdem einer unserer Maschineningenieure Vater geworden ist, hat er sein Pensum auf 80 Prozent reduziert.» Zu Problemen habe dies nicht geführt. Im Gegenteil. «Wir ha-

ben einen nach wie vor topmotivierten Mitarbeiter, das Kind einen glücklichen Vater.»

...die sich auch auszahlt

Laut einer Studie des Basler Forschungsinstituts «Prognos» lohnt sich ein solches Engagement finanziell. Zufriedene Mitarbeiter sehen keinen Grund zum Stellenwechsel, was die Kosten für Personalrekrutierungen und die Einarbeitungsphase senkt. Zudem laste ein Unternehmen durch flexible Arbeitszeitenmodelle ihre Infrastrukturen besser aus, verfüge über ein motiviertes und produktives Team. Die Studie kommt zum Schluss: Familienfreundliche Massnahmen können häufig kostenneutral oder sogar gewinnbringend umgesetzt werden. Untersuchungen gehen von einer Rendite von acht Prozent aus.

Gersag-Familie soll wachsen

Für Firmenchef Markus Sager steht aber nicht dieses «Zahlenspiel» im Vordergrund. «Unser Unternehmen wächst

Die regionalen Türöffner

Familienfreundlichkeit – dieses Thema scheint bei den KMUs aktuell zu sein. Längst nicht alle Interessierten konnten beim Projekt mitmachen. «Weil der Zulauf sehr gross war, haben wir die Platzzahl letztlich gar von 10 auf 13 erhöht», sagt Flurina Derungs von der kantonalen Fachstelle Gesellschaftsfragen. 13 Betriebe wurden schliesslich ausgewählt. Ein wichtiges Kriterium war dabei, dass die Firmen über den Kanton verteilt sind und branchenspezifisch eine grosse Bandbreite abdecken. Mit Grund: Die Pilotbetriebe sollen später als Türöffner für andere dienen (siehe Text).

Aus unserer Region machen mit: **CAS Architekten AG:** Architekturbüro mit 40 Mitarbeitenden in Willisau und Luzern. **Truvag Treuhand AG:** Treuhandgesellschaft mit 90 Mitarbeitenden. **Renggli AG:** Holzbau-Betrieb mit 170 Mitarbeitenden in Sursee und Schötz. **Gersag Krantechnik GmbH:** KMU im Bereich Produktion und Wartung von Krananlagen mit 35 Mitarbeitenden in Reiden.

Weitere Infos: www.disg.lu.ch

und wir wollen auch in den nächsten Jahren Nägel mit Köpfen machen», sagt der Firmengründer. 1990 als Zweimann-Unternehmen gegründet, zügelte die Gersag Krantechnik GmbH im Jahr 2005 mit sieben Angestellten ins Wiggertal. Mittlerweile bauen und entwickeln 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kräne, die zu 30 Prozent ins Ausland gehen. Und ob in Abu Dhabi oder vor der Haustüre in Zofingen – die Firma will im Markt weiter Tritt fassen. Das angestrebte 5-Jahres-Ziel: Bauland kaufen, Betrieb vergrössern und zu einem Unternehmen mit 50 Beschäftigten wachsen. Der Weg dazu: Zähle Landverhandlungen und die Suche nach Fachleuten. Gerade Ingenieure seien «dünn gesät». Deshalb sei das Prädikat «Familienfreundlicher Arbeitgeber» für eine Firma Gold wert. An der Umsetzung vom Papier in die Realität soll es nicht scheitern. Markus Sager: «Der Funke ist bereits auf die Mitarbeitenden übergesprungen. Wir sind Macher, erreichen unsere Ziele, obwohl sie, wie unsere Kräne, oft hoch hängen.»

Hinweise



Fasnachtsdossier ist online

WB-Dossier. Für die Narren in der WB-Region ging und geht es Schlag auf Schlag. Sei es die Fasnachtszeremonie in Willisau oder die Gosler-Party in Nebikon an diesem Wochenende, seien es die zahlreichen Umzüge und Bälle während den Fasnachtstagen: Der WB hat die Anlässe in der Region in einem Online-Dossier auf www.willisauerbote.ch/www.wiggertalerbote.ch zusammengefasst. **WB.**

Premiere für den Dirigenten

Langnau/Richenthal | Musikgesellschaft lädt zum Jahreskonzert

Ob Fabian Brudermann wohl nervös ist? Am kommenden Wochenende dirigiert er sein Korps zum ersten Mal an einem Jahreskonzert.

Wer gerne reist, ist am Jahreskonzert in der Turnhalle Richenthal richtig. Die Band nimmt ihre Zuhörer als Begleiter auf eine abenteuerliche musikalische Reise mit, die vor Ort startet, über das Mittelmeer und den Atlantik bis nach Amerika in den Wilden Westen führt. Das abwechslungsreiche Programm umfasst verschiedene Werke von zumeist bekannten Komponisten.

Erstmals tritt die Musikgesellschaft Richenthal-Langnau bei einem Jahreskonzert unter der Leitung von Fabian Brudermann auf. Der junge Dirigent hat klare Vorstellungen über die Interpretation der aufgeführten Werke. So stellt er hohe Anforderungen an seine Musikantinnen und Musikanten, die eine harte Probenzeit hinter sich wissen. Vor dem Auftritt am Samstag ist das Wiggertaler Jugendblasorchester unter der Leitung von Christina Wyss Djoukeng für den musikalischen Auftakt des Abends



In den letzten Wochen bereiteten sich Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Richenthal-Langnau seriös auf die beiden bevorstehenden Auftritte vor. Foto -i.

zu Gast. Nach dem Konzert steht die Power-Bar offen, wo das Stimmungsbarometer erfahrungsgemäss hohe Werte anzeigt. **-i.**

Konzertdaten:
Samstag, 19. Januar, 20.00 Uhr;
Sonntag, 20. Januar, 17 Uhr, jeweils in der Turnhalle Richenthal.
Türkollekte.